

nannten Firma zu geben. Er erinnert dabei einleitend an seine etwas weiter zurückliegenden Erfindungen auf dem Gebiete der indigoiden Farbstoffe, so insbesondere an die Kondensation von Oxythionaphthen bzw. Oxythionaphthencarbonsäure mit α -Isatinaryliden und anderen in der α -Stellung substituierten Isatin-derivaten, deren Ergebnisse der 2-Thionaphthen-2-indolindigo und seine zahlreichen Substitutionsprodukte waren, ferner an die Einführung von Halogen in das Molekül von indigoiden Farbstoffen, die u. a. zu den wichtigen Tribrom-, Dibrom- und Monobromderivaten des 2-Thionaphthen-2-indolindigos (Cibaviolett B, 3B und Cibagrau G) und zu den Polyhalogenindigos, insbesondere dem wichtigen Tetrabromindigo (Cibablau 2B), geführt hat, und endlich an die Einwirkung von Säurechloriden auf Indigo (Indigogelb 3G Ciba, Cibagelb G, Lackrot B). — Vortr. streift dann kurz die Arbeiten seiner Firma auf dem Gebiete der Anthrachinonküpenfarbstoffe (Cibanonfarbstoffe), und zwar insbesondere die neueren Arbeiten über die Einführung des Cyanurrestes in das Anthrachinonmolekül und über indigoide und thioindigoide Farbstoffe der Anthrachinon- und Anthracenreihe. — Unter den zahlreichen Erfindungen auf dem großen Gebiete der Azofarbstoffe werden u. a. berührt: die komplexen Metall-, insbesondere Chromverbindungen von bekannten und neu erfundenen sauerziehenden o-Oxyazofarbstoffen (Neolanfarbstoffe, Riganfarbstoffe, Lanasolfarbstoffe), ferner eine Serie von neuen substantiven o-Oxyazofarbstoffen und deren Metall-, insbesondere Kupferverbindungen (wichtige Vertreter der Chlorantinitfarbstoffreihe), endlich die Einführung des Cyanurrestes in das Molekül von Azofarbstoffen, wobei u. a. wertvolle, insbesondere hervorragend lichtechte direkte Baumwollfarbstoffe, z. B. das erste durch große Lichteichtheit und Schönheit ausgezeichnete Direktgrün des Handels, das Chlorantinitgrün BL und andere wichtige Chlorantinitfarbstoffe, sowie eine Reihe von Diazotierungs- und Entwicklungsfarbstoffen erhalten werden. — Vortr. weist dann auch auf die in den letzten Jahren mit Erfolg ausgebauten Reihen der Kitonfarbstoffe, der Kitonechtfarbstoffe, der Tuchehtfarbstoffe, der Nachchromierungsfarbstoffe, der Chromdruckfarbstoffe, der Entwicklungs- und Diazotierungsfarbstoffe, der Acetatseidenfarbstoffe, der Polymethinfarbstoffe, der Schwefelfarbstoffe und der Lederdeckfarben hin. — Im Anschluß an diesen Auszug über die wissenschaftliche Entwicklung auf dem Farbstoffgebiet wird die durch diese bedingte technische Entwicklung des Unternehmens, insbesondere der starke Ausbau der Fabrikationsanlagen und der Hilfsbetriebe kurz geschildert. — Vortr. geht dann noch kurz auf die Entwicklung der pharmazeutischen Abteilung seiner Firma und anschließend auf die Arbeiten auf einigen in den letzten Jahren neu aufgenommenen Gebieten, so z. B. auf dem Gebiete der Kunststoffe und Kunstharze, der Färbereihilfsprodukte, der Schädlingsbekämpfungsmittel, der Cellulosederivate usw. ein, worauf noch die Entwicklung des Werkes Monthey, der elektrochemischen Fabrik im Kanton Wallis, skizziert wird, in welchem neben Indigo und den verschiedenen zur Fabrikation von Indigo benötigten Zwischenprodukten und Ausgangsmaterialien in neuerer Zeit eine Reihe von Fabrikationen aufgenommen worden sind, so insbesondere diejenige der Blausäure und ihrer Derivate im elektrischen Lichtbogenofen nach einem der Gesellschaft geschützten originellen Kreislaufverfahren, ferner von Anthrachinon, Natriumsuperoxyd, und in Versuchsanlagen von metallischem Magnesium und dessen Legierungen, synthetischem Campher usw. — Am Schluß streift Vortr. noch die Entwicklung der Auslandswerke seiner Firma und der Basler Interessengemeinschaft in Frankreich, England, U. S. A., Italien und Polen.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

G. Förtsch, Direktor der Guano-Werke A.-G. (vorm. Ohlendorff'sche und Merck'sche Werke), Hamburg, feierte am 7. November seinen 70. Geburtstag.

Ernannt wurde: Dipl.-Ing. Dr.-Ing. J. Bohnenkamp, Oberassistent am Chemischen Institut der Tierärztlichen Hochschule, Hannover, zum Hochschulapotheker an der Tierärztlichen Hochschule, Berlin. Als sein Nachfolger ist Apotheker Dr. K. Höll, Berlin-Charlottenburg, eingetreten.

Gestorben ist: Apotheker F. Keim, Freiburg, Inhaber einer Mineralwasserfabrik und eines chemischen Laboratoriums, vor kurzem an den Folgen eines Unglücksfalles.

Ausland. Ernannt: Mag. pharm. L. André zum Fabrikleiter der chemisch-pharmazeutischen Firma Brady & Schmidgall, Wien.

Hofrat Dr. R. Wegscheider, o. Prof. an der Universität Wien, Vorstand des I. Chemischen Laboratoriums, und Hofrat Dr. phil. h. c. Dr.-Ing. e. h. F. Emich, o. Prof. an der Technischen Hochschule Graz, sind in den dauernden Ruhestand getreten.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Patentbeschreibung und Patentschrift, ihre Bedeutung und Verwertung in der Erfinderarbeit, insbesondere der chemischen Technologie. Von Gustav Schuchardt. 42 Seiten. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin. Preis RM. 4,—.

Dieses vom Praktiker für den Praktiker geschriebene Büchlein führt — und das ist sein Hauptwert — in eindringlicher Weise dem chemischen Erfinder die Nachteile einer unvollständigen oder fehlerhaften oder auch zu umfassenden Anlage der Patentbeschreibung vor Augen. Gerade bei chemischen Erfindungen ist die Gefahr besonders groß, daß die Sachangaben bei der Anmeldung in einer Weise gemacht werden, die eine später etwa notwendig werdende Abgrenzung der Erfindung gegenüber dem ermittelten Stand der Technik unmöglich machen. Diese Gefahr ist bei Erfindungen auf anderen Gebieten, z. B. an Maschinen, meist nicht so groß, da, wenn die Beschreibung selbst unvollständig ist, das Erforderliche sich doch gewöhnlich aus den Zeichnungen ableiten läßt. In den üblichen Kommentaren zum Patentgesetz ist auf die Gefahren unzureichender Beschreibungen hingewiesen; indessen ist es verdienstlich, daß für die Praktiker eines Spezialgebietes dieser Gedanke noch schärfer herausgearbeitet wurde. Die angeführten Beispiele erläutern den Text wirkungsvoll. — Die sonstigen Ausführungen über Patentklassen sowie das Literaturverzeichnis spielen eine untergeordnete Rolle und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Unter der Literatur sind zu viel unbedeutende Schriften aufgeführt, wertvolle dagegen fortgelassen worden. Das Buch kann dem Praktiker anregende Belehrung geben, ohne ihm indessen das Studium ausführlicherer Werke zu ersparen. Reinhold Cohn. [BB. 1.]

Die nutzbaren Mineralien, Gesteine und Erden Bayerns. Erster Band: Frankenwald, Fichtelgebirge und Bayrischer Wald. Herausgegeben vom Bayer. Oberbergamt, Geol. Landesuntersuchung. 212 Seiten mit 2 Kartenbeilagen und zahlreichen Figuren im Text. Verlag von R. Oldenbourg und Piloty & Loehle, München 1924. Preis RM. 10,—.

Die Farberdelagerstätten Bayerns. Von P. Dorn. 64 Seiten, mit einer Übersichtskarte und 14 Textfiguren. Verlag von Piloty & Loehle, München 1929. Preis RM. 4,50.

Die monographische Darstellung des Bayrischen Oberbergamtes gibt einen ganz vorzüglichen Überblick über die Vorkommen der nutzbaren Mineralien und Gesteine in Bayern, und zwar sowohl derjenigen Rohstoffe, welche als Erze verhüttet werden können, wie auch der Bausteine, der Schottermaterialien usw. und endlich der für die chemische Technologie bedeutsamen Stoffe. Unter diesen heben wir besonders die Vorkommen von Feldspat, Kaolin, Quarz, Quarzit, Porzellanerde, Serpentin, Schmirgelersatzstoffen, Speckstein und Topfstein, zuletzt vielleicht der Wetzschiefer hervor. Die Bedeutung dieser Rohstoffe liegt ja besonders im Gebiete des Fichtelgebirges und des Bayrischen Waldes darin, daß sie vor allem die so hoch entwickelte niederbayrische Industrie bedingt haben. Im genannten Gebiet liegen bekanntlich weitaus die meisten Glas- und Porzellanfabriken des bayrischen Staates. Die Darstellung gibt im einzelnen einen vorzüglichen Überblick über die Eignung der Materialien für praktische Zwecke, ihre geologische Lagerung und Mächtigkeit, beziehungsweise über die Ausichten der Ergiebigkeit. In vielem haben sich die Autoren